

Einzelne Aussagen aus den Erkenntnissen und den Bemerkungen

Bemängelt wurde, dass verschiedene Kommunikationsplattformen nebeneinander genutzt wurden, und dass "Teams" zu wenig für effektiven Fernunterricht (Stoffvermittlung) genutzt wurde.

Die Anlaufzeit (vor allem Woche 1 nach dem Lock down) empfanden einige als zu lange und etwas chaotisch, dafür wurde allgemein geschätzt, dass es nachher gut strukturiert war.

Aufgrund der vielen ausformulierten Bemerkungen kann man wohl sagen, dass der Feedback-Fragebogen einem Bedürfnis entsprochen hat!

Primarschule Zyklus 1 (Kindergarten und 1.-3. Klasse)

Im Zyklus 1 haben sich 43% der Eltern an der Umfrage beteiligt.

Die Aufgabenstellungen waren klar formuliert, dass die SuS wussten, was verlangt und zu lösen war. Andernfalls hat man innert nützlicher Frist Antwort auf Fragen bekommen. Trotzdem waren vor allem in diesem Zyklus die Kinder angewiesen auf die Unterstützung der Eltern. Der regelmässige Kontakt mit den Lehrpersonen wurde positiv bewertet. Generell wurde die Information seitens der Schule und Lehrpersonen gelobt. Alle Kinder haben sich auf die Schule gefreut. Die verschiedenen Kanäle der Kommunikation waren belastend – mit Klapp wurde Abhilfe geschaffen. Aus den Anregungen der Eltern würde im Falle eines erneuten Lockdowns Begegnungszonen auf dem Schulgelände geschaffen, um den persönlichen Austausch zwischen SuS und Lehrpersonen unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften zu gewährleisten.

Primarschule Zyklus 2 (Mittelstufe 4.-6. Klasse)

42% der Eltern des Zyklus 2 haben sich Zeit genommen, eine Rückmeldung zu geben. Der Tenor war grundsätzlich sehr positiv. Einzelne Verbesserungsvorschläge werden gerne aufgenommen (*Korrektur der Aufgaben durch die Lehrpersonen, Einsatz von einheitlicher Plattform, Abgabe der Unterlagen*).

Obwohl die Arbeitszeit extrem heterogen zurückgemeldet wurde (zwischen 3 Stunden und über 6 Stunden täglich), wurde die Zeit von einer grossen Mehrheit als richtig empfunden. Ausserdem wurde im Zyklus 2 vermehrt schon mit Teams gearbeitet, was sich auf die regelmässigen Kontakte und vorgängig kommunizierten Unterstützungszeiten sehr positiv auswirkte.

Oberstufe Zyklus 3 (Realschule)

An der Realschule sind 17% der verteilten Feedbackbogen ausgefüllt worden. Die regelmässige Kontaktaufnahme der Lehrpersonen mit der Klasse via Telefon, Videokonferenz oder Videobotschaft, die regelmässig erhaltene Unterstützung bei Fragen oder Unklarheiten bzgl. Lernen, das erhaltene Feedback auf erledigte Arbeiten und der Kommunikationsfluss bzgl. Ablauf des Fernunterrichts durch die Schule bzw. Lehrpersonen wurde von allen eingegangenen Rückmeldungen gut bis sehr gut bewertet. Als verbesserungswürdig schätzten die Eltern die Unterstützung bei infrastrukturellen Problemen (fehlende Computer, Drucker, etc.) ein und wünschten sich beispielsweise, dass die Schule die Dokumente gedruckt zur Verfügung stellt (dies wurde im Verlauf des FU dann ja auch angeboten). Ebenfalls auffällig war, dass die befragten Eltern sehr unterschiedliche Zeiten angaben, wie lange ihre Kinder pro Tag im Durchschnitt für die Schule arbeiteten und auch, dass die Einschätzung über die richtige Menge an zu erledigenden Arbeiten sehr stark variierte. Als Verbesserungsvorschlag wurde immer wieder ein «Tagesprogramm» erwähnt,

welches für jeden Tag mehr Struktur vorgeben würde und die Eltern in ihrer Begleitungsaufgabe unterstützt hätte.

Oberstufe Zyklus 3 (Sekundarschule)

Auf der Sekundarstufe sind 32% der verteilten Feedbackbogen ausgefüllt worden. Alle Eltern beurteilten den regelmässigen Kontakt ihres Kindes mit den Lehrpersonen sehr positiv, welcher auf verschiedene Arten von Seiten der Lehrpersonen initiiert wurde. Ebenfalls durchwegs positiv bewerteten die Eltern, dass ihr Kind in allen Fächern Arbeitsaufträge erhielt.

Auch die Erreichbarkeit der Lehrpersonen wurde von den Eltern mehrheitlich positiv beurteilt. Die meisten Eltern waren zufrieden mit der täglichen Kontaktmöglichkeit auf verschiedene Arten zu bestimmten, vorgegebenen Zeiten.

Zu verbessern wäre der regelmässige Informationsfluss zwischen dem Elternhaus und den Lehrpersonen. Dieser wurde nicht von allen Eltern positiv bewertet. Ebenfalls ein besonderes Augenmerk sollte auf den Help Point gelegt werden, falls der Fernunterricht wieder starten sollte. Dies kann sowohl für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Eltern eine Unterstützung sein. Nicht nur bei Problemen mit Stoffinhalten, sondern auch bei

Schwierigkeiten mit der Hardware oder Software kann dort Hilfe in Anspruch genommen werden, wodurch die Schülerinnen und Schüler schneller zum Arbeiten kommen und die Eltern zusätzlich entlastet werden.

Oberstufe Zyklus 3 (Bezirksschule)

Auf der Stufe Bezirksschule sind 34% der verteilten Feedbackbogen eingegangen. Sämtliche Eltern gaben an, dass die Schülerinnen und Schüler gut bis sehr gut mit der neuen Lernsituation umgehen konnten. Ebenfalls mehrheitlich positiv wurden der Ablauf und die Kommunikation der Arbeitsaufträge gewertet. Verbesserungen sehen die Eltern im Bereich Korrekturarbeiten (*«Korrekturen bitte bei den Lehrpersonen und nicht bei den Eltern»*) und bei der regelmässigen Rückmeldung zu Aufgaben, zum Lernen und zur Arbeitsweise, die nur ungenügend bewertet wurde. Auch bei dieser Aussage gehen die Meinungen von sehr gut bis ungenügend, je nach Klasse, auch weit auseinander. Verschiedene Einzelaussagen sind v.a. im Bereich Nutzung der digitalen Mittel eingegangen. So wünschen sich einzelne vermehrter Einsatz von «Teams»- Meetings, andere wünschten sich jedoch alles ausgedrückt und abholbereit. Vermutlich wird es ein Mittelweg sein, der den verschiedenen Voraussetzungen am meisten dient. Die Kommunikation über das kurzfristig eingeführte «klapp» und die umfassenden Informationen der Schulleitung über die Homepage wurden von 86% als gut bis sehr gut bewertet.